Die 11. Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **17 (1941)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die 11. Seite

«Gestern soll mich der Schulze ein altes Kamel genannt haben. Ich kann mir nicht denken, daß das seine Richtigkeit hat!»

«Ich auch nicht. Du bist ja auch erst zweiunddreißig!»

*

«Weiß nicht, vor einer Woche war ich noch ganz verrückt nach Hellmut, und heute kann ich ihn nicht mehr ausstehen!»

«Ja, schrecklich, wie schnell sich Männer ändern!»

*

Luise klagt über Gesichtsjucken.

«Was kann man dagegen tun?» fragt sie den Arzt.

«Rasieren.»

«Ich mich?»

«Nein, er sich.»

*

«Warum haben Sie Watte in den Ohren?»

«Ja, wissen Sie, ich habe die Angewohnheit, immer mit den Fingern auf dem Tisch zu trommeln, und das kann ich nicht mehr länger mit anhören!»

*

Ganz billig. «Können Sie mir nicht ein billiges Mittel gegen Hautjucken empfehlen, aber es muß sehr billig sein!»

«Doch: Kratzen!»

*

Ehe. Braun geht mit seiner Gattin ins Kino.

«Siehst du gut?» fragt er.

«Jawohl!»

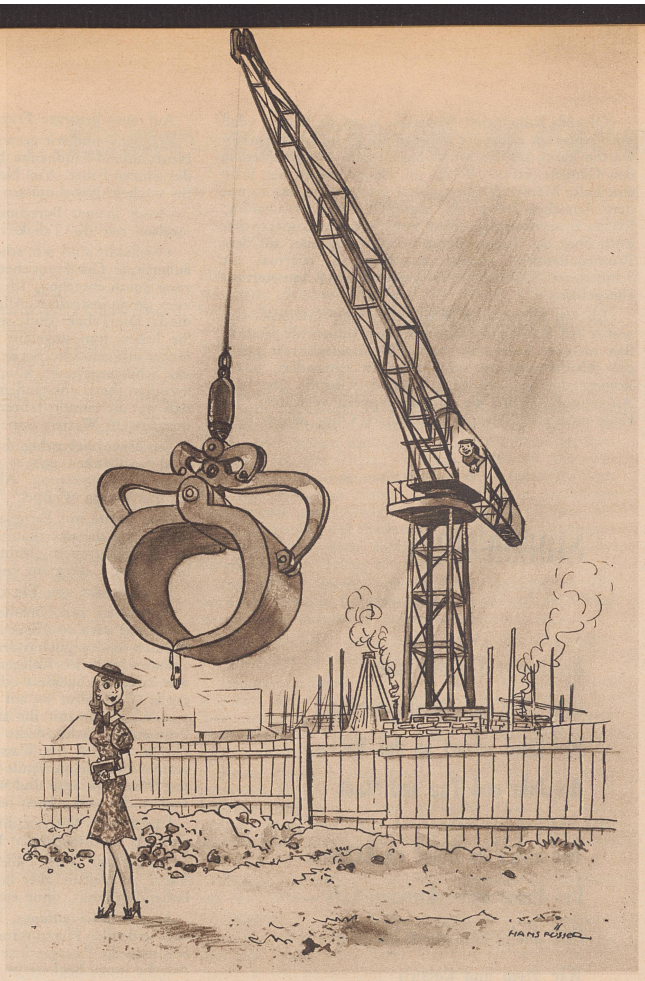
«Sitzt du bequem?»

«Sehr bequem.»

«Zieht es auf deinem Platz nicht?»

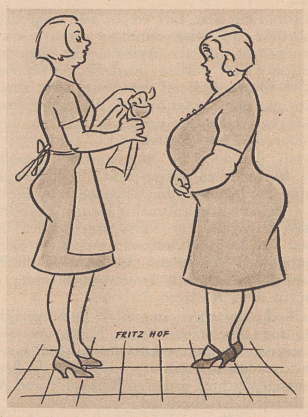
«Nicht im mindesten.»

«Dann tauschen wir die Plätze.»



Präzisionsarbeit. Der höfliche Kranführer: «Fräulein, hier ist Ihr verlorener Handschuh!»

Travail de précision. Le chauffeur de la grue mécanique: — Permettez, Mademoiselle, voici votre gant!

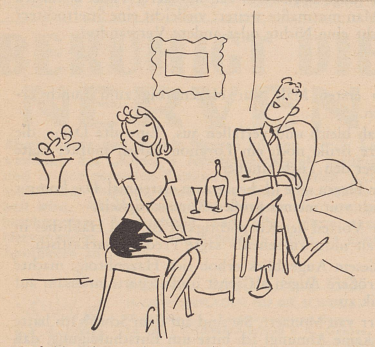


Hausfrau: «Mina, von den teuren Weingläsern haben Sie schon wieder zwei zerbrochen. Wie lange soll das noch so weitergehen?»

Mina: «Es sind keine mehr da!»

— Mina, vous avez de nouveau cassé un des beaux verres à vin. Combien de temps cela va-t-il continuer?

— Oh! Il n'y en a plus.



«Ich bin sehr neugierig, Fräulein Else, was Sie sagen würden, wenn ich Sie küssen würde.»

«Wenn Sie wirklich neugierig wären, so hätten Sie es schon längst wissen können!»

— Mademoiselle Elise que diriez-vous si je vous embrassais?

— Essayez donc et vous verrez!

Auch ein Haftpflichprozeß. «Mit dem Meier, dem Lump, werde ich auch noch einmal abrechnen. Der ist schuld, daß ich meine jetzige Frau geheiratet habe!»

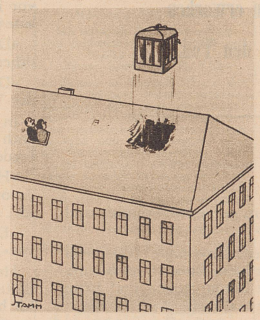
«Wieso?»

«Er war der einzige, der eine gute Auskunft gab, als sich mein Schwiegervater über mich erkundigte!»

*

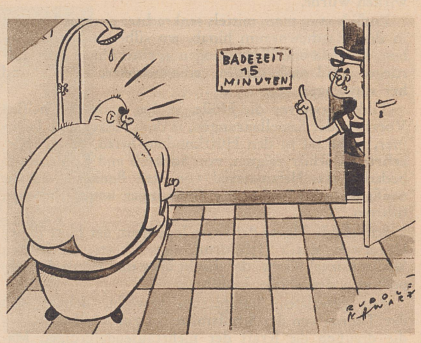
«Wenn ich mal einen Gläubiger sehe, gehe ich schnell auf die andere Seite der Straße.

«Ist das nicht sehr ermüdend, immer so im Zickzack zu gehen?»



«Nanu, wo hat denn der Liftboy wieder seine Gedanken?»

— Voilà le liftier qui est de nouveau distrait?



«Wenn Sie nicht hineinkommen, probieren Sie doch mit einem Schuhlöffel.»

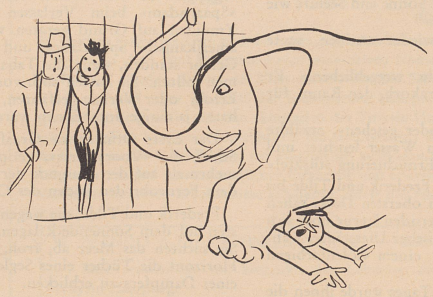
— Si vous n'arrivez pas à y entrer, essayez avec un chausse-pied! (Die Koralle)

Sachen sieht man im Zürcher Zoo — *Au Zoo*

«Laut der Röntgenaufnahme müssen Sie ein Stück ganz gerade gehen und dann rechts einbiegen.»

«Haben Sie nicht einen Regenschirm gesehen? Ich muß ihn irgendwo verloren haben.»

— N'avez-vous pas vu quelque part un parapluie, je dois l'avoir perdu quelque part?



«Nein, Gustav, höre nur, der Elefant schreit genau wie ein Mensch!»

— Non, Gustave, écoute-moi, l'éléphant est exactement comme un être humain.

«Gewiß, Herr Direktor, es hat viel Geduld und gute Worte gekostet, ihr den Kopfstand beizubringen — aber jetzt macht es ihr selber Spaß!»

— Naturellement, M. le directeur, cela a été laborieux et a nécessité beaucoup de patience pour y arriver, mais maintenant elle trouve grand plaisir à le faire.